

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

b) Für unnormale Figuren

urn:nbn:de:bsz:31-106271

sich mit diesem Schnitt schon eine gut sitzende Taille herstellen. Doch es genügt nicht allein der gute Sitz eines Kleides, es soll noch mehr sein. Ein geübtes Auge will auch künstlerische Vollendung der Linien. Der Frauenkörper ist schmiegsam und in allen Linien gerundet und das soll unser Schnitt nicht verdecken, sondern hervorheben. Z. B. ist die Schulterlinie nicht gerade wie mit dem Lineal gezogen, sondern geschweift. Deshalb sind an dem Schnitt die Linien in entsprechender Weise auszuzeichnen, auch die Linien der Seitenteile sind etwa 3 cm über Taillenschluß je $\frac{1}{2}$ cm auszuscheiden.

Der bis jetzt entstandene Taillenschnitt ist nur bis zum Taillenschluß gezeichnet. Um den Schoß daran zu zeichnen, ist eine gerade, wagerechte Linie zu ziehen, 15 cm tiefer als Taillenlinie. Die ausgeschnittenen Taillenteile sind mit dem Taillenschluß auf die gerade Linie zu legen, erst das Vorderteil, dessen Taillenschlußlinie noch etwas tiefer kommt, sodas Punkt o auf der Linie liegt. Zwischen dem Vorderteil und dem 2. Seitenteil ist ein Zwischenraum von 4 cm zu lassen, ebenfalls zwischen dem 2. und 1. Seitenteil, während zwischen 1. Seitenteil und Rücken nur 3 cm Zwischenraum bleiben. Nun sind in der Mitte der Zwischenräume Hilfslinien zu ziehen und die Teile fertig zu zeichnen. Die Brustfalten sollen an der Hüftlinie halb so tief sein wie im Taillenschluß. Diese Berechnung kommt fast immer aus, doch ist es sicherer, die Hüftweite nachzumessen, die auch immer noch etwas bei der Anprobe an den Seitenteilen reguliert werden kann.

Tafel 2, Abb. 4. b) Für unnormale Figuren. Diese Abb. zeigt eine unnormale Körperform und zwar eine, die häufig bei älteren Damen vorkommt. Durch die mehr oder weniger gebeugte Haltung wird der Rücken länger und das Vorderteil kürzer. Bei Abb. 4 bleibt die Taillenschlußlinie auf der winkelrechten Linie. Gleichzeitig ist hier ein Schoß angezeichnet. Zu bemerken ist bei diesen vorn kurzen Figuren, daß das Armloch an der Seitennaht nicht tiefer, wie die vorhandene Seitenlinie gezeichnet werden darf, weil die Seitenlänge, welche hier an der Seitenschlußlinie nicht gewinnt, sonst zu kurz werden würde. Bei einer Taillenweite über 74 cm ist eine Einteilung in 3 Seitenteile zu empfehlen. Übrigens werden unnormale Schnitte ebenso gezeichnet wie die normalen, da ja immer genau nach Körpermaß gezeichnet wird, muß der Schnitt auch passen. In verwachsenen Figuren läßt sich häufig kein genaues Maß nehmen, weil beide Seiten des Körpers nicht gleich sind. Es ist in diesem Falle die stärkere Seite zu messen. Nach diesem Maß ist eine Futtertaille herzustellen und bei der Anprobe genau am Körper abzustechen, oder durch Wattierung auszugleichen. Da derartige, verwachsene Körper selten vorkommen, würde es sich nicht lohnen, komplizierte Schnittaufstellungen zu machen, umsomehr jeder Körper anders

ist. Die praktische Erfahrung hat gelehrt, daß das oben beschriebene Verfahren das Richtige ist.

Tafel 2, Abbildung 5. Diese Abbildung zeigt durch eine punktierte Linie eine Änderung, die an einem normal gezeichneten Schnitt vorgenommen wird, für Figuren, die stark vorgebeugte Kopfhaltung haben und runden Rücken.

Diese Haltung ist bei alten Damen oder auch bei Kranken sehr häufig. Das genau nach Maß gezeichnete Muster wird am Rücken 1 cm erhöht und am Vorderteil 1 cm abgenommen. In der mittleren Rückenlinie wird oben 1 cm abgeschragt und am Vorderteilhalsloch wieder zugegeben. Die nach vorn gebeugte Kopfhaltung verlangt eben vorn etwas mehr Weite und einen tieferen Halsauschnitt. Dagegen ist die Halslochbreite etwas schmaler zu machen.

An der runden Rückenlinie ist am Seitenteil 1 cm abzunehmen und naturgemäß an der Höhe zuzugeben. Durch diese Abänderung wird die stärkere Rundung des Rückens erzielt. Kommt zu dieser Haltung eine besonders große Taillenweite und geringe Oberweite, so kann es vorkommen, daß die Taillenschlußlinie zu eng wird, trotzdem an der Seitennaht nichts herausgenommen wurde. Solche Abweichungen können auch beim normalen Körperbau vorkommen. In diesem Falle sind die Brustfalten nicht $2\frac{1}{2}$ cm tief zu nehmen, sondern 2 cm tief. Sollte dennoch die Taillenweite zu eng sein, so ist eine angemessene Zugabe an dem Vorderteil nach der Seitenlinie nötig. Die punktierte Linie auf der Zeichnung zeigt die beschriebene Änderung.

(Über Abänderung vorkommender Fehler siehe im besonderen Abschnitt nach.)

4. Die Linien des Schnittes.

Da die Mode seit Jahren die Blusenmode bevorzugt hat, sind auch die Linien am Taillenschnitt etwas vernachlässigt.

Die anschließende Futtertaille, die häufig noch gemacht wird, ist von dem hauschigen Oberstoff bedeckt, es wird deshalb weniger auf gute Form der Linien geachtet.

Die jüngeren Schneiderinnen haben deshalb wenig Gelegenheit, ihr Auge zu schulen.

Schlägt nun plötzlich früher oder später die Mode um und es werden anschließende Taillen modern, so steht die unerfahrene Schneiderin vor einem Rätsel. Deshalb will ich einige Winke geben, die auf diesem Gebiete anregend wirken sollen.

Wie aus dem bisherigen Lehrgang zu ersehen, besteht die Taille aus Vorderteil, 2—3 Seitenteilen und Rücken. Bei nachfolgenden Zeichnungen werden noch andere Linien und Nahtteilungen gebracht. Bei